

Musik.

Mit dem heutigen Tage empfange ich meine... Max Wunderlich, Steinweg 37 III.

H. F. Streubel,

Schiedsrichter.

16. Mai 1891

Geschäftseröffnung

in meinem Grundhause Burgstr. 15 a.

frischer Schokoladen à Pfd. 20 Pf. frische Schollen à Pfd. 25 Pf. Mittel. Kahlbän à Pfd. 15 Pf.

H. A. Treydte,

Leipzigstraße 52 a.

Bringe meinen Freunden u. Genossen mein Mehl- u. Viktualien-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Bäckerei von Max Jäger

Merkburgerstraße 42

empfehle ich frisches Apfel-, Roggen-, und Kaffeebrot, reiche usw. Vorkoch in bekannter Güte.

Schuhwaren

in großer Auswahl empfiehlt Otto Schröder, Geißstraße 42.

3. Ziehung der 3. Klasse 184. Sgl. Preng. Lotterie.

Nach der Gewinnliste über 155 Mitt. sind die betreffenden Nummern in Blättern beigefügt.

13. Mai 1891, vormittags.

Table with lottery numbers and prizes, including columns for numbers and amounts.

Table with lottery numbers and prizes, including columns for numbers and amounts.

gegenüber. Der Arbeiter sowohl wie sein Gegner wird für seine Behauptung einige Fälle aus der Schatzkammer seiner Erfahrung herbeiführen, aber es bleiben immer einzelne Beweisstücke, die bei 10-11 Millionen Arbeitern nichts belegen wollen.

aber muß die Statistik eine weitgehende Entwicklung gewonnen haben, was in erster Linie von dem Verständnis der Bevölkerung für statistische Rechnungsweise abhängen wird.

Madmen ihres Programms paßt. Jedenfalls ist lobenswert, daß der Minister den Einfluß der Kirche auf die Schule nicht verringern, der Schule nicht zu einer eigenen Selbstverwaltung zu verhehlen im Sinne hat.

Sand und King.

Roman von Anna Katharina Green.

„Sie glauben also,“ fragte Mr. Ferris, „daß Sie vom Anfang an Mr. Drcutt verdächtigt hätten, wäre er nicht ein Mann von so hervorragender Stellung, so eminentem Rufe gewesen?“

Verhandlungen stattgefunden,

verriet zwar von allen Seiten eine gewisse Zurückhaltung und Befangenheit, aber auch nichts mehr. So sah er denn, dumpf vor sich hinbrütend, als ein Fremder in seine Zelle zurückgelassen wurde.

„Einschuldigen Sie,“

unterbrach ihn Mansell, allein Sie sagen, daß Sie ein Detektiv sind, und einem solchen habe ich keine Informationen zu geben.

40. Kapitel.

Im Gefängnisse.

Ein Raub dunklerer stürmischer Gedanken, sah Mansell in seiner Zelle. Er wußte durch seinen Gefangenwärter, daß Mr. Drcutt von einem Baumaste erschlagen worden war, doch nicht die näheren Umstände, unter welchen sich der Unglücksfall zutragen.

Lager in neuesten
Stoffen, Kammgarn,
Cheviots, Tuchen
u. s. w.
Täglicher Eingang von
Neuheiten.

S. Weiss,

Halle a. S.

Anerkannt größtes Geschäft am Plage.

Bestellungen nach
Maß
werden unter Garantie
guten Eigens zu soliden
Preisen sauber
ausgeführt.

Die letzten Neuheiten sind wieder in großen Massen am Lager, welches eine überraschend reichhaltige große Auswahl bis zu dem
Sochelegantesten bietet, so daß den mich Verehrenden der Vorteil erwächst, alles Gewünschte bei mir finden zu können.



Jackett- und Rock-Anzüge
von 15-30 Mark.

Kammgarn-Anzüge

in den letzten Neuheiten, Mustern u.
Farbenstellungen v. 25 bis 45 Mark.

Cheviot-Anzüge,

1- und Dreitheig von 30 bis 45 Mark.

Gesellschafts-Anzüge
von 36 bis 50 Mark.

Jagd- und Haus-Joppen.
Schlaftröcke. Kellnerjacken.

Bayrische
Sommer-Loden-Joppen.



**Frühjahrs-
und Sommer-Paletots**
von 12 bis 35 Mark.

**Schwaloff-Paletots und
Havelocks von 20 Mk. an.**

Promenaden-Anzüge
in allen Farben von 18 b. 40 Mark.

Frack-Anzüge

von 40 bis 50 Mark.

Seidene und weiße Westen
von 3 Mark an.

Knaben-Anzüge
in Stoff, Tritot, Plüsch und Sammet
von 4 Mark an.



Friedr. Köhler

Steinweg und Lindenstrassen-Gede
empfiehlt allen Freunden und Genossen sein
**Cabak-, Zigarren- und
Zigarrettenlager.**

Reines hausb. Roggenbrot
bei **A. Winkler,**
[1892] Steinweg 37.

Paul Melzer
Merseburgerstraße 48, Ecke Bahnhöfstr.
[1898] empfiehlt
sämtl. Kolonialwaren
besten Qualität
zu billigsten Preisen.

G. Jahme,

Poststraße 12,
Eingang Rathausgasse.

**Direkte Niederlage böhmischer
Fettfedern und Daunnen.**

Infolge auffallend billiger Einkäufe
empfiehlt
hochfeine schneeweiße Gänsefedern,
halb mit Daunnen, das Pfund um
50 Pf. bis 1 Mk. billiger wie jede
Konkurrenz.

1 Posten gr. Federbetten
zu 7.50 Mk.
Unterbetten, vollgefüllt, 6.50 Mk.
Kopfkissen, vollgefüllt, 2.50 Mk.
volle rote Gebett Betten 24 Mk.
volle rote Daunnen-Gebett 36 Mk.,
zu jedem Gebett gehört ein großes
Ober- und Unterbett, zwei Kissen,
1 Bettbezug mit 2 Kissen,
1 1/2 schlüfrig, gute Ware, 3.80 Mk.
Betttuch, 2 Meter lang,
1 1/2 Meter breit, v. 1.80 Mk. an,
Posten Schlafdecken,
große Strohhäcke von 1 Mk. an,
großer Posten hochfein, federdichter
rotzosa Bettinlett,
Eile von 45 Pf. an. [1874]

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

Auf

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Abzahlung

Sommer-Paletots
Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
Hosen und Westen
Jacketts und Röcke
Lederhosen
Regenmäntel
Kragmäntel
Abendmäntel
Umhänge
Promenades
Jacketts
Trikottailen
Korsetts
Kleiderstoffe
Bettzeuge
Bettbarchent
Leinen
Hemdentuch
Gardinen
Teppiche
Schuhe
Stiefel
Uhren
Schirme
Hüte
Kinderwagen
Möbel
Betten
Sophas
Matratzen
Spiegel

Nachfolger-

Richard Schmidt

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

21 nur große Ulrichstraße 21, 1 Cr.

Redaktion i. B. von Rich. Calver; Verlag von Aug. Groß; Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (C. W. u. S. S.), sämtlich in Halle a. S. Hierzu 1 Beilage.

Arbeiterverhältnisse in Sachsen.

Das industriereiche Königreich Sachsen, das bei einer Gesamtbevölkerung von 3182003 Einwohnern nicht weniger als 369258 Fabrikarbeiter, das heißt nahezu 11,80 Proz., aufweist und nicht weniger als 13386 industrielle Anlagen zählt, erweist sich seit langem einer ziemlich ausgebildeten Fabrik-Inspektion. In den sieben Inspektions-Bezirken: Dresden, Chemnitz, Zwickau, Leipzig, Bangen, Meißen, Plauen existieren sieben Gewerbeträger mit insgesamt achtzehn Assistenten, so daß ein Gesamtpersonal von 25 Beamten sich auf 13386 Anlagen und 369258 Arbeiter verteilt.

Die Berichte dieser Herren über das Jahr 1890 geben ein deutliches Bild, wie die herabgehende wirtschaftliche Kurve auf die Arbeitsverhältnisse einwirkt: Niedriggang der Löhne einerseits, Zunahme der Frauen- und Kinderarbeit andererseits. Namentlich die letztere Erscheinung tritt grell hervor und sie ist umso bedauerlicher, als Frauen- und Kinderarbeit an sich in Sachsen einen sehr hohen Anteil an der Produktion trägt. Von der gesamten Arbeiterschaft von 245896 Köpfen gehören 123362 dem weiblichen Geschlechte an.

Die Hauptzahl dieser weiblichen Kräfte ist in der Textilindustrie beschäftigt, nicht weniger als 79230. Hier überwiegt sie die Zahl der männlichen um nicht weniger als 12000 Personen. In zweiter Reihe folgt die Industrie der Felleidung und Reinigung mit 11465, dann die der Nahrungsmittel- und Genussmittel mit 8520, die von Papier und Leder mit 7580 u. s. w. In diesen Industrien hat die weibliche Arbeit eine ganz hervorragende Bedeutung. Das Verdrängen der Frauen aus der Fabrik charakterisiert sich darnach zur Zeit als vollkommen unmöglich und man wird nur noch seine Aufgabe darin zu sehen haben, der übermäßigen Ausnutzung der Frauen zu steuern und die daraus resultierende Herabdrückung der allgemeinen Lohnverhältnisse hintanzuhalten.

Wer daher einen wirksamen Schutz der weiblichen Kraft gescheitert, sorgt gleichzeitig dafür, daß die Industrie nicht die Frauen benützt, um den Lohn für die Männer zu drücken. Gerade aus den vorliegenden Berichten aber kann man ersehen, daß die Industrie in dem Augenblick sich stärker an die weibliche und jugendliche Arbeitskraft wendet, wo die allgemeine wirtschaftliche Lage heruntergeht. Es giebt freilich sogar unter den Fabrikinspektoren Leute, die derartige Geschäftslagen eigentlich als besonders geeignete Regulatoren des Arbeitsmarktes ansehen. Wenigstens schreibt der Dresdener Gewerbetreibende Siebrat: „Ist nun auch der Rückgang der Geschäfte im allgemeinen zu beklagen, so dürfte derselbe doch dazu beitragen, daß nach und nach in der Produktion sowie in dem Verhältnisse zwischen Arbeitslohn und dem Wert der produzierten Ware normale Zustände eintreten. Wirklicher Mangel an Arbeit ist in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres nur in wenigen Betrieben bemerkt worden, es scheint jedoch, als ob in nächster Zeit mehrfach eine Verminderung der Arbeitszeit, verbunden mit geringerem Lohn für die Arbeiter eintreten werde.“

Es bedarf keiner besonderen Anstrengung, um aus diesen bezeichnenden Sätzen herauszufinden, das „normale Zustände“, und „geringerer Arbeitslohn“ in dem Kopfe des Dresdener Gewerbetreibenden sich bedeuten. Das ist um so auffälliger in einem Augenblick, da seine Kollegen anerkennen, daß die Kämpfe im Gewerbe sich vorherrschend um die Aufbesserung des Verdienstes bewegen und, wie der Leipziger Inspektor ganz offen heraus sagt, daß diese „Forderungen in den meisten Fällen mit Rücksicht auf die Steigerung der Lebensmittelpreise als berechtigt anzusehen waren.“ Herr Siebrat wird also, wenn er „normale Verhältnisse“ mit „geringeren Löhnen“ herbeiführen will, mindestens auch für normale Lebensmittelpreise sorgen müssen.

Das charakteristische Moment ist aber nicht so sehr der teils fertige, teils sich vorbereitende Niedriggang der Löhne, als das Anwachsen der Frauen- und Kinderarbeit. Im Dresdener Bezirk stieg die Zahl der gewerblichen Anlagen um 5,2 Proz., die der Arbeiter um 11,6 Proz., die der Arbeiterinnen um 12,3 Proz., während die Gesamtzahl der Arbeiterinnen nur 2,4 Proz. der ganzen Arbeiterschaft ausmacht. In demselben Bezirk betrug die Zahl der jugendlichen Arbeiter nach der Zählung vom 1. Mai 1890 in 982 Anlagen 3479, davon 1230 unter 14 Jahren. Die Zunahme beträgt bei den letzteren 17,4 Proz., bei den ersteren 19,2 Proz., die Zahl der Anlagen, die

jugendliche Arbeiter und Kinder beschäftigen, mehrte sich um 11,8 Proz.

Im Zwickauer Bezirk stieg die Zahl der Arbeiterinnen von 20050 auf 21491, also um 7,19 Proz., die der Arbeiter überhaupt von 53570 auf 56982, also um 6,37 Proz. Dagegen betrug der Zuwachs der jugendlichen Arbeiter 9,22 Proz. Es waren vorhanden an jugendlichen Arbeitern 8722 gegen 7986 im Vorjahr, im Verhältnis zur Gesamtarbeiterschaft stieg ihre Zahl von 14,9 auf 15,3 Proz. Darunter befanden sich nicht weniger als 2714 Kinder, 1701 Knaben und 1013 Mädchen, unter 14 Jahren. Am allermerkwürdigsten ist aber das Verhältnis in der Textilindustrie. Dieselbe beschäftigte von den 8722 jugendlichen Arbeitern und Kindern allein 5087, der Zuwachs betrug 402. In diesem Distrikt wurden sogar in sechs Fällen Kinder unter 12 Jahren beschäftigt gefunden. Wie viele, wird leider verschwiegen. Der betreffende Inspektor behauptet übrigens, daß die Fabrikarbeit für die jugendlichen Arbeiter weder in gesundheitlicher noch in sittlicher Beziehung nachteilig sei, er hat wenigstens „irgend welche Wahrnehmungen“ nicht gemacht.

Werfen wir noch einen Blick auf den Leipziger und den Plauenschen Bezirk, wo auf den ersteren 46098 männliche und 19110 weibliche, auf den letzteren 19253 männliche und 17239 weibliche Arbeiter gezählt wurden. Das arme Voigtland hat selbstverständlich die ausgebildete Frauenarbeit. Im Leipziger Bezirk, dessen Inspektor, nebenbei bemerkt, den Niedriggang der Bauhätigkeit mit der durch die amerikanische Zollgesetzgebung bewirkten Minderung des Unternehmergewinnes in Zusammenhang bringt, stieg die Gesamtzahl der Arbeiter von 61158 auf 65208, um 6,6 Proz., die der Arbeiterinnen von 17840 auf 19110 um 7,12 Proz., die der jugendlichen Arbeiter von 5286 auf 5598 um 5,9 Proz. Dieser Bezirk ist also relativ günstig abgesehen. Aber der Aufwand erklärt sich daraus, daß die Kutschenfabrikation stark zurückgegangen ist, und daß bei der Ziegelherstellung, die 50 jugendliche Arbeiter weniger als 1889 beschäftigt, die Beachtung der Schutzbestimmungen fälschlich einwirkt und die Arbeit dieser jugendlichen Kräfte sich für den Unternehmer teurer stellt als diejenige älterer Personen. Die Kinderarbeit hat auch in diesem Bezirk in allen Gewerbegruppen mit Ausnahme der Industrie der Nahrungsmittel- und Genussmittel und der Felleidung und Reinigung zugenommen. Der Rückgang der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Ziegelmereien erhält durch folgende Bemerkung eine geradezu unheimliche Beleuchtung: „In einer Ziegelniederung wurde übermäßiger körperlicher Anstrengung junger Leute, denen zugemutet wurde, so schwer mit gepreßten Steinen beladene Karren in den Erdoenschuppen zu fahren, eingeschritten werden.“

Im Inspektions-Bezirk Plauen nahm die Zahl der Arbeiterinnen um 985 zu. Sie beträgt 39,5 Proz. der Gesamtzahl, im Vorjahr 39,9 Proz. Jugendlische und kindliche Arbeiter wurden 5233 gezählt, die Zahl der jugendlichen stieg von 286 auf 30 Proz. bei den männlichen, von 39,2 Proz. auf 40 Proz. bei den weiblichen Arbeitern, die der Knaben unter 14 Jahren ging angeblich von 185 Proz. auf 16,2 Proz. hinauf, die der Mädchen von 13,7 Proz. auf 13,8 Proz. hinauf. Angeblich darf man wohl fragen, wenn man folgenden Exkurs liest: „Ein Stickerbesitzer hatte seinen Betrieb in zwei getrennten, aber auf demselben Grundstück gelegenen Gebäuden begonnen; in dem einen Räume befanden sich zwei, in dem anderen drei Handstrickmaschinen. Während der Aufsichtsbeamte den einen Raum revidierte, ließ der Besitzer offenbar die in dem anderen beschäftigten Kinder entfernen, so daß die Arbeiterzahl eine wesentlich verminderte war.“

Während nun die meisten Beamten die Ursache der Zunahme der Frauen- und Kinderarbeit zu verschleiern suchen, sagt der Meißener Beamte klar heraus: „Allen Anzeichen nach hat in Tuchfabriken, Spinnereien, Zigarrenfabriken und verwandten Betrieben eine Verschiebung der Arbeiter dergestalt stattgefunden, daß zum Teil an Stelle erwachsener männlicher Arbeiter weibliche und jugendliche Arbeiter getreten sind, eine Veränderung, bei welcher die billigeren Löhne der Frauen und jugendlichen Arbeiter von Einfluß gewesen sein dürften.“

Da haben wir's Schwarz auf Weiß amtlich bezeugt. Daher kommen die Tränen über die §§ 135-38 des Arbeiterschutzgesetzes, die dieser „Verschiebung“ einen Riegel vorschieben, daher aber auch die Ausnahme-

befugnisse des Bundesrates in § 157, von denen hoffentlich nicht allzu viel Gebrauch gemacht werden wird. Vielleicht trägt dazu die kleine, gemeinfache Geschichte bei, die der Meißener Inspektor erzählt: „Eine 70 Jahr alte Ziegelarbeiterin wurde zwischen vier umgefallenen Feldziegelhörnern erdrückt aufgefunden. Die Ursache des Unfalls konnte nicht ermittelt werden.“ („B. Volkszeitung.“)

Nächster deutscher Mauerkongreß zu Gotha im „Ziboll“.

7. Sitzung, 12. Mai morgens. Nach Verlesung der Präsenzliste wird in der Generalabschlusssitzung fortgesetzt. An derselben beteiligen sich fast alle Delegierten, welche sachlich gegen und für Gründung eines Verbandes plädieren. Unter anderen führt der Reicherte Lorenz (Großenhain) aus, daß die Berliner unter seiner Voranführung des roten Lappens (er gebraucht das Wort rauer Lappin) fünfmal, selbiger war 1890 Reichstagskandidat die Bewegung nicht fördern würden (worauf Enttäufungsrufe, wie Spießbürger u. dergl. erfolgten). Zugewandt muß werden, daß solche Ausführungen nicht auf der Höhe der Situation stehen. Die Sitzung wird um 12 Uhr geschlossen.

8. Sitzung nachmittags. Nach Verlesung der Präsenzliste wird in der Diskussion fortgesetzt. Aus den Reihen ist nichts Bemerkenswertes anzuführen. Zum Schluß wendet sich der Referent Stanning kurz gegen die Ausführungen der Delegierten von Berlin und Halle und empfiehlt, den Antrag der Geschäftsleitung anzunehmen. Es erfolgen hierauf eine ganze Reihe persönlicher Bemerkungen. Ein Antrag, über alle eingegangenen Anträge namentlich abzustimmen, wird angenommen. Es erfolgt zunächst Abstimmung über einen Antrag Blauros-Berlin, welcher begehrt, die jetzige Organisation mit Vertrauensmännern möglichst beizubehalten und nach Kräften auszubauen. Dieser Antrag wird gegen 8 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen: Blauros, Großmann, Weiß, Bernau und Weise (Berlin), Drunk und Emmer (Halle), Reinefeld (Hildes). Ein Antrag Stanning, Lorenz (Hamburg), welcher begehrt, daß die Generalisation in Form eines Verbandes die beste ist, wird gegen 8 Stimmen angenommen. Es erfolgt hierauf Abstimmung über den Antrag der Geschäftsleitung, welchen wir wörtlich wiedergeben, derselbe lautet: Die Geschäftsleitung beantragt:

1. Für den Fall, daß der Kongreß die Gründung des Verbandes deutscher Maurer und verwandter Berufsgenossen beschließt, möge derselbe den weiteren Beschluß fassen, daß die jetzige Geschäftsleitung der Maurer Deutschlands sich auflösen hat, und zwar unter der Voraussetzung, daß dieselbe von der ihrer Verwaltung unterworfenen Fonds sofort eine entsprechende Summe dem Vorstände des Verbandes überweist, welche ferner, bis sie, nachdem sie allen Berichtsrechnungen genügt hat, den Rest des Fonds ebenfalls an den Verbandshausstand abliefern und die Salubritätung im Forderungsverhältnis vor Berufssichtigung der Schuldbücherei haben drei vom Kongreß zu ernennende Kommissionen dieselbe zu prüfen und entweder die Nichtigkeit derselben durch ihre Namensunterschrift zu beglaubigen oder etwaige Beanstandungen im Forderungsverhältnis bekannt zu geben.

2. Aus den Mitgliedern der bisherigen Geschäftsleitung ernannt der Kongreß einen Generalvollmächtigten, welcher die Aufgabe hat, über den Fortgang der allgemeinen Bewegung der Maurer Deutschlands zu wachen, den Kollegen an den einzelnen Orten, insbesondere an solchen, wo keine Verbandsmöglichkeit besteht oder bestehen kann, mit Rat und That zur Seite zu stehen, von ihnen freiwillige Beiträge für die allgemeine Propaganda, für Erhaltungserhaltung u. s. w. zu erheben, sowie mit Hilfe der geeigneten Kräfte die gewerkschaftliche Agitation zu betreiben. Der Generalvollmächtigte hat nach Erledern des nächsten allgemeinen Kongreß der Maurer Deutschlands einzuberufen und demselben Bericht zu erstatten über seine Thätigkeit und Abrechnung zu legen. Ueberdem hat er alle die letztere einen allgemein gehaltenen Rechenschaftsbericht im Forderungsverhältnis zu veröffentlichen, sowie ebenfalls über die eingegangenen Beiträge zu quittieren.

3. Der Kongreß ernennt einen Stellvertreter des Generalvollmächtigten für den Fall, daß derselbe aus seinem Amte ausscheidet oder seine Funktionen nicht zu erfüllen vermag.

4. Der Kongreß spricht den Wunsch aus, daß die Kräfte an den einzelnen Orten und zwar unabhängig vom Verband sich eine Vertrauensperson ernennen, welche die Aufgabe hat, durch Veranhaltung öffentlicher Versammlungen am Orte und in der Umgegend agitatorisch für unsere gewerkschaftliche Bewegung im Sinne der Kongreßbeschlüsse zu wirken, freiwillige Beiträge in Empfang zu nehmen und dieselben an den Generalvollmächtigten abzugeben.

Begündung. Die Ermäuglung, welche die Geschäftsleitung bestimmt haben diesen Antrag zu stellen, sind folgende:

Ohne Zweifel mit der Überzeugung der Kollegen in der Verband und dessen feste Begründung bei allem Eifer und alledem Willen eige Zeit in Anspruch nehmen. Wir können nicht gemißmaßen aber Recht aus dem jetzigen Zustand in den neuen übergehen. Die Zeit des Niederganges wird manche Störungen, wo nicht, gar Störungen ein unfer allgemeinen Bewegung mit sich bringen, wenn jo ohne weitere alle und jede Verbindungen zwischen dem jetzigen und dem zu schaffenden Verhältnis abgebrochen müßten. Diese Verbindung soll durch die von uns beantragte Einrichtung bewirkt werden es soll damit die Anbahnung und Ausgestaltung in neuen Organisation aus den gegenwärtigen Zustand in eine neue Welt gekehren, welche mit allen Unvollkommenheiten und dem allgemein u. Solidaritätsgefühl in sich ist.

Insb.ondere bleibt zu berücksichtigen die Wichtigkeit, daß in einigen deutschen Bundesstaaten durch die finanzielle herabgehende Auslegung und Anwendung von rechtsgewaltigen Bestimmungen des Kongreßes von den Kongreßmitgliedern nicht, sich

21 neue große Mithrasstraße 21, 1 Gr.

Umhänge, Fichus, Jaketts und Mäntel für Damen und Mädchen, im Preise ermäßigt. Große Auswahl, Billige Brummer 23. billige Gross. Knabenanzüge, Mädchenkleider, Korsetts und Schirme. feste Benjamin 23. Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder. Preise. Benjamin 23.



M. Simmenauer

Leipzigerstraße 72.

Aufruf

an alle zielbewußten Arbeiter Deutschlands!



Solidarität!

Arbeiter! Wer die, welche unbedenkliche Arbeit unter dem Schweißhader tragen, nicht danken, doch den Arbeitergenossen Dank wurde!
 Wer kauft nur Oden mit dieser Marke? Wer

Wer ohne finanzielle Opfer helfen will, daß den Arbeitern der Hutbranche gerechter Lohn werde, wer helfen will, daß ohne Streiks im Hutgewerbe der achtstündige Arbeitstag eingeführt werde und dadurch Platz geschaffen wird für Tausende von Arbeitern, welche jetzt elend auf der Handstraße verkommen, der laufe in Zukunft nur Oden, in denen eine Kontroll-Marke eingestickt ist.

Das Einleben der Marke beim Kaufen ist Betrug; die Marke muß schon vorher im Gute leben.

Wir bitten, genau auf den Text der Marke zu achten!

Berlin 1890. Für die Arbeiter der Hut-Industrie: Die Kontroll-Kommission.

699]

Bitte Adresse genau zu beachten!

25-Pfennig-Bazar

große Ulrichstraße 35 (anst. Goldenes Schiffchen)

empfehlte sich einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend als

billigste Bezugsquelle

für Einkäufe von

Haushalts- und Küchengeräten.

Anlässe von Masseneinkäufen für meine 16 Geschäfte in allen größeren Städten Deutschlands bin ich in den Stand gesetzt, Gegenstände à 25 Pf. zu verkaufen, die sonst 50 Pf. kosten. Gleichzeitig erlaube ich mir anzugeben, daß ich auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundenschaft auch **teurere Gegenstände** eingeführt habe. Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

A. Schönbach, gr. Ulrichstr. 35. [1375]

H. F. Streubel, Giebichenstein.

16. Mai
Geschäfts-Eröffnung

in meinem Grundstück

Burgstrasse 15 a.

1399]

M. Nebershausen Nachfl.,

Moritzthor No. 4,

empfehlte bei bester Ware sehr preiswert sein reichhalt. getragener in: Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Kinderkleidchen, Schürzen, Oberhemden, Kragen, Stulpen, Strümpfe, Normalhemden, bei echt diamantschwarze Damen- u. Kinderstrümpfe, Korsetts. Ferner: Bettdecken, Bettzeuge, Rouleauxstoffe, Spitzen und Vitrage.

Die noch **Gardinen** gebe zum Einkaufspreise ab, um die vorräthige

Allen Freunden und Genossen empfehle ich meine

Tabak- und Zigarrenhandlung.

Zigarretten in größter Auswahl.

Spazierhüte, Zigarrenspitzen und Pfeifen.

Bilder von verstorbenen Parteigenossen

Briefbogen und Couverts.

Julius Ebeling,

Alte Promenade 28.

Prima Rindfleisch,

Keule 60-65 Pf. je Stellung

Brust 50-55 " je Stück

Leber 70 " je Stück

Rindfleisch 55-60 " je Stück

Gammelfleisch ff. 55 und 60 " je Stück

Speck 70 " je Stück

W. h. l. Schinken Aufschnitt 1.20 W. h. l. je Stück

do im ga. gen. 1.15 je Stück

Der Schlächter Offizial. u. Westf.

1143] Kleine Ulrichstraße.

empfiehlt in tausendfacher Auswahl:

Komplette Anzüge von 12 Mark an,

Sommer-Paletots von 10 Mark an,

Stoff-Hosen von 4 Mark an,

Knaben-Anzüge von 3½ Mark an.

[1393]

Sommer-Unterzeuge, Handschuhe, Strümpfe

für Damen, Herren und Kinder

in bekannt guten Qualitäten zu billigsten Preisen

[1269]

I. Geschäft:
 Zeit
 Leipzigerstraße
 21.

Julius Bacher.

II. Geschäft:
 Thalamtstraße
 23.
 Nr. der Halle.

Halle a. S.

NB. Diamantschwarze Doppelgarn-Strümpfe, (eigenes Fabrikat), sowie sämtliche schwarze Strümpfe (auch die billigsten) garantiert waschecht.

L. Brüggemann fr. Ed. Zschäge

Halle a. S., Schmeerstrasse 21

größtes Schuhwarenlager am Platz

empfehlte sein reichhaltiges Lager in allen Sorten

Herren-, Damen- und Kinderschuh

in nur guter Ware zu den billigsten Preisen.

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe einer Kleiderfabrik kommen hier im Laden

große Klausstraße 1

gegenüber der „Stadt Zürich“

folgende Waren zum

Ausverkauf.

25000 Stück elegante Rock- und Jackett-Anzüge,

im Preise von 11, 13, 15, 16, 19-30 Mark.

15000 Paar hochleg. Hosen in Hammgarn, Buckskin etc.

im Preise von 3.50, 4, 5, 7-9 Mark.

10000 Stück Knaben- und Burschen-Anzüge, im Preise

von 2.75, 3.50, 4, 5-7 Mark.

Einzelne Jacketts und Sommer-Paletots zu jedem Preise

Westen in Stoff, Piqué und Seide von 1.50 Mark an.

Besonderer Gelegenheitskauf

10000 Paar echte Hamburger Lederhosen mit Leder-

besatz und Ledertaschen à Paar 3.75 Mk.

Arbeiterjacketts, Kasinetthosen u. Westen

halb umsonst.

Ein Posten Winter-Neberzieher

werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Neberzeugung macht wahr!

Halle a. S., grosse Klausstrasse 1

gegenüber „Stadt Zürich“.

1396]

Herren-Anzüge

in den neuesten Stoffen und elegantem Sitz von 15-45 Mark.

MORITZ CAHN, große Ulrichstr. 4.

Knaben-Anzüge

Neuheiten, schön ausgestattet, von 4 Mark an.